

Dietrich Briesemeister (Berlin)

Die Bevölkerungsentwicklung in Portugal

Im Jahr 1900 hatte Portugal laut der offiziellen Statistik 5 039 744 Einwohner. Im ersten Jahrzehnt des *Estado Novo* wuchs die portugiesische Bevölkerung wie im vorausgehenden Jahrzehnt 1920-1930 um 13 % von 6,826 Millionen auf 7,722 Millionen Menschen; das ist die höchste Zuwachsrates in der portugiesischen Bevölkerungsentwicklung vor dem Jahrzehnt 1970-1980. Sie ist einerseits das Ergebnis der schon seit 1920 sinkenden Sterberaten, andererseits kommt in den dreißiger Jahren die Auswanderung fast völlig zum Erliegen; diese setzt erst wieder nach 1945 ein. Von 1920 bis 1945 nimmt die portugiesische Bevölkerung ständig zu, wenngleich sich die Wachstumsrate von 1,3 % (1930-1940) über 0,9 % auf 0,4 % (1950-1960) verlangsamt. Zwischen 1870-1970 hatte sich die portugiesische Bevölkerung auf 8,6 Millionen nahezu verdoppelt. In den Jahren 1960-1970 kommt es als Folge des Kolonialkriegs und der massiven Abwanderung von Arbeitskräften nach Frankreich und Deutschland sogar zu einem Rückgang des Wachstums um 0,1 %. Danach steigt die Bevölkerung 1970-1980 mit 1,4 % wieder beträchtlich an. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate fiel aber vom Zeitraum 1981-1985 mit 0,15 % in den Jahren 1985-1991 um 0,1 % zurück. Insgesamt nahm die Bevölkerung zwischen 1970 und 1991 um 1,205 Millionen zu. Der Zuwachs von 1,185 Millionen zwischen 1970 und 1981 erklärt sich vor allem durch die Zahl der Rückkehrer («retornados») aus den ehemaligen «überseeischen Gebieten» nach Beendigung des Kolonialkriegs und der Unabhängigkeit der Kolonien im Gefolge der Revolution vom 25. April 1974. Die letzte Volkszählung vom 15. April 1991 weist für Portugal 9,853 Millionen Einwohner aus. Für 1994 sind 9,912 Millionen geschätzt worden. Gegenüber dem Zensus vom 16. März 1981 ergibt sich bis 1991 eine geringfügige Zunahme der Wohnbevölkerung von 0,2 %. Nach Vorausberechnungen der Vereinten Nationen und der Weltbank soll die Bevölkerung Portugals bis zum Jahr 2000 auf 9,932 Millionen (mittlere Variante) bzw. 10,74 Millionen (hohe Variante) ansteigen. Die Bevölkerungsdichte von durchschnittlich 106,6 Einwohnern pro Quadratkilometer bliebe somit in diesem Zeitraum nahezu unverändert, hat aber im Vergleich zu 1970 um 14 % zugenommen. Die westlichen Küstenbezirke weisen eine hohe Bevölkerungsdichte auf, vor allem Lissabon (747,5 Einwohner pro km²) und Porto (677,4 Einwohner pro km²). Die niedrigste Bevölkerungsdichte ist mit jeweils 16,4, 22,1 bzw. 25,5

Einwohnern pro Quadratkilometer (1991) in den südlichen Bezirken Beja, Portalegre und Évora anzutreffen. In Lissabon ballen sich auf 3 % des Staatsgebietes etwa 21 % der gesamten Bevölkerung. Im ebenfalls dichtbesiedelten Nordwesten des Landes (Braga, Porto, Aveiro) leben ungefähr 31 % der portugiesischen Bevölkerung auf 8,5 % des Gesamtterritoriums, so daß die Hälfte der Portugiesen auf lediglich 11,5 % der Fläche des Landes wohnt.

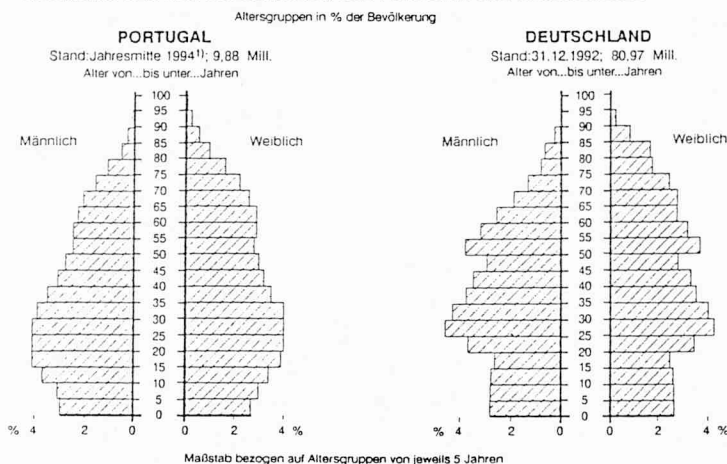
Die Statistik der Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken weist in den Jahren 1970-1991 mit dem Exodus aus den inneren und südlichen Landesteilen (Beja, Castelo Branco, Bragança, Guarda, Leiria, Vila Real) sowie den Azoren und der Entstehung neuer städtischer Ballungszentren (vor allem Setúbal, Aveiro, Braga, Faro, Porto, Lissabon) mit Industrie bzw. Dienstleistungen (Fremdenverkehr in Algarve) vielfach dramatische Verschiebungen auf. Dementsprechend verschob sich auch das Verteilungsverhältnis der Bevölkerung nach Stadt und Land: 1970 wohnten 26,4 % in Städten, 1990 hingegen 33,6 %; die Zahl der Bewohner ländlicher Gegenden sank von 73,6 % auf 66,4 %. Porto wuchs zwischen 1970 und 1988 mit 14,3 % deutlich stärker als Lissabon (8 %).

Die Geburtenhäufigkeit sinkt seit den dreißiger Jahren beständig, obgleich die Zahl der Eheschließungen zunimmt. Das durchschnittliche Heiratsalter liegt in Portugal im Zeitraum von 1930-1970, wie in agrarisch geprägten Gesellschaften allgemein üblich, verhältnismäßig hoch bei etwas über 26 Jahren. Bemerkenswert ist, daß trotz der katholischen Prägung der Gesellschaft die Zahl der kirchlich geschlossenen Ehen im Jahr 1994 nur bei 69,7 % lag, gegenüber 30,3 % Zivilehen (*Anuário Estatístico de Portugal* 1995: 43).

Zwischen 1930-1944 geht die Geburtenrate von 29,3 auf 24,4 Lebendgeburten pro 1000 Einwohner zurück, um nach dem Krieg kurzzeitig auf 25,2 anzuwachsen. Allein im Zeitraum von 1970 bis 1995 verringert sie sich um 40 % von 19,5 auf 11,6. Gleichzeitig geht jedoch auch die Sterbeziffer zurück, die zu Beginn der dreißiger Jahre noch bei 16,8 pro 1000 Einwohner lag, und zwar von 10,5 auf 10,2, so daß sich das natürliche Bevölkerungswachstum — also die Differenz zwischen der Zahl der Geburten und der der Sterbefälle — von 0,9 % auf 0,14 % verlangsamt. Die Nettoreproduktionsrate fiel von 1,25 (1970-1975) auf 0,7 (1990-1995) ab, dem entspricht der abnehmende Gesamtindex der Fruchtbarkeit der Frauen von 2,76 auf 1,48 innerhalb von zwanzig Jahren. Die Säuglingssterblichkeit im ersten Lebensjahr ging von 45 auf 12 (je 1000 Lebendgeburten) zurück. Die Kindersterblichkeit liegt allerdings im europäischen Vergleich hoch (1979: 30 auf 1000). Die allgemeine Lebenserwartung stieg steil an. Betrug sie bei Männern 1920 durchschnittlich nur 35,2 Jahre, so lag sie im Zeitraum von 1990 bis 1995 bei 71,1 Jahren, bei Frauen stieg sie sogar von 35,8 auf 78,1 Jahre an.

Die Alterspyramide der portugiesischen Bevölkerung läßt einen kontinuierlichen Alterungsprozeß erkennen. Die Gruppe der unter Vierzehnjährigen stellte bis in die vierziger Jahre noch ungefähr ein Drittel der Gesamtbevölkerung, während die über Sechzigjährigen nicht einmal 10 % ausmachten. Über einen Zeitraum von 50 Jahren sinkt der Anteil der unter Vierzehnjährigen auf ein Viertel, und die über Sechzigjährigen kommen 1980 auf fast 16 %. Zwischen 1960 und 1970 schnellte der Anteil der über Sechzigjährigen infolge der Arbeiteremigration um fast drei Prozent — bei fast gleichzeitigem Rückgang der Fünfzehn- bis Neunzehnjährigen um zwei Prozent — hinauf. Nach Angaben der Vereinten Nationen waren Mitte 1994 18,9 % der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren alt (1970 noch 28,5 %), 14 % der Portugiesen waren über 65 Jahre alt (1970: 9,7 %).

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG VON PORTUGAL UND DEUTSCHLAND



¹⁾Schätzung.

Statistisches Bundesamt 94 0273 B

Ein im europäischen Vergleich auffälliges Merkmal der portugiesischen Bevölkerungsstruktur ist der Frauenüberschuß, der auf die Auswanderung zurückzuführen ist. Vor dem Zweiten Weltkrieg machte der Anteil an Frauen dabei höchstens ein Drittel aus. Andererseits liegt die Lebenserwartung der Frauen höher als die der Männer. Betrug 1930 das Verhältnis noch 756 Männer zu 1000 Frauen, so stieg es 1980 auf 891 zu 1000. 1994 belief sich der Frauenüberschuß auf 364 000 Frauen.

Portugal ist seit jeher ein Land mit hoher Auswanderungsquote, die zunächst durch Kolonisation und überseeische Expansion, seit dem 19. Jahrhundert jedoch aus-

schließlich durch die inneren wirtschaftlichen Verhältnisse und sozialen Bedingungen verursacht ist. Nach Schätzung von Vitorino Magalhães Godinho gingen zwischen 1500 und 1760 etwa 1,39 Millionen Portugiesen nach Übersee, davon allein 600 000 im Zeitraum 1700-1760, dem *ciclo da mineração* in Brasilien. Die Gesamtbevölkerung Portugals lag in der Frühen Neuzeit ungefähr bei 2,5 Millionen. In den hundert Jahren von 1867 bis 1974 wanderten schätzungsweise 3,55 Millionen Portugiesen aus (bei etwa 8,7 Millionen Einwohnern zu Beginn der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts). Erst seit der Revolution nimmt die Auswanderung stetig ab (1988: 18 302). Allein kurz vor dem Ersten Weltkrieg verließen in einem Jahr (1912) fast 89 000 Portugiesen das Land, danach stieg die Zahl 1920 wieder auf fast 65 000 an, hielt sich dann aber bis zur Weltwirtschaftskrise bei 40 000 jährlich. In den frühen Jahren des *Estado Novo* bis in die Nachkriegszeit war die Auswanderung gering und belief sich 1950 auf etwa 10 000 Personen. 1947 wird bezeichnenderweise die *Junta Nacional de Emigração* zum Zweck der staatlichen Regulierung und Kontrolle der Auswanderung errichtet. Zwischen 1950 und 1960 steigt die Auswanderung jedoch wieder erheblich auf durchschnittlich 35 000 an und wird 1962/63 zum großen Exodus aus Portugal. Nach Peter Weber (1980: 228) stieg die Zahl der Auswanderer von 86 282 (1964), 116 974 (1965) auf 173 267 (1970); vor allem Frankreich, aber auch die Bundesrepublik Deutschland sind die Zielländer für die «Gastarbeiter», während Brasilien von 11 500 (1960) auf knapp 2 000 (1965) stark zurückfällt und die Auswanderung nach Afrika kaum ins Gewicht fällt. Fast 90 % der Auswanderer sind jünger als 45 Jahre, nahezu zwei Drittel sind Männer. Die Abwanderer kommen vor allem aus den ländlichen Gebieten im Norden. Zur legalen Emigration kommt die illegale, heimliche Abwanderung, zumal im Gefolge des Kolonialkriegs (seit 1961), hinzu, die trotz Auswandererkontingentierung und Auswanderungsstoß (1967) enorm anstieg. Verteilt über alle Kontinente leben in Brasilien ungefähr 1,2 Millionen, in Frankreich und der Schweiz annähernd eine Million und in Südafrika 600 000 Portugiesen. Weitere Länder mit größerem Anteil portugiesischer Auswanderer sind die USA, Kanada und Venezuela. In der Bundesrepublik Deutschland lebten 1985 noch etwa 77 000 Portugiesen (unter anderem eine große Gemeinde in Hamburg). Mit wachsender Arbeitslosigkeit und unter dem Anreiz von Rückwanderungsprämien kehrten seit den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts zahlreiche «Gastarbeiter», die in europäische Länder emigriert waren, nach Portugal zurück, nachdem zuvor der Wanderungsverlust zeitweilig den Geburtenüberschuß überstiegen hatte.

1993 wurde in Portugal ein neues Ausländergesetz erlassen, das die Einreise für Bürger aus Ländern, die nicht der Europäischen Union angehören, erschwert und die Ausweisung von illegal eingereisten Personen erleichtert. Gleichzeitig wurde die portugiesische Gesetzgebung an die der anderen EU-Mitgliedsstaaten angepaßt und

der Personengrenzverkehr erleichtert. Das sogenannte Schengener Abkommen sieht jedoch schärfere Kontrollen an den EU-Außengrenzen vor. Aufgrund seiner geographischen Lage ist Portugal das Eingangstor für Zuwanderer aus der Dritten Welt, insbesondere aus Afrika. Die Statistik der erteilten Aufenthaltsgenehmigungen weist einen deutlichen Anstieg der Zahlen bei Afrikanern aus (1986: 37 829; 1991: 48 000; 1994: 69 000). Auch die Zahl der Brasilianer hat im gleichen Zeitraum stark zugenommen (1991: 12 678; 1994: 18 612). In der Spätzeit des Salazarismus war im Zusammenhang mit der Idee der luso-brasilianischen Gemeinschaft 1971 ein Vertrag über die rechtliche Gleichstellung von Brasilianern und Portugiesen unterzeichnet worden, der die doppelte Staatsangehörigkeit und die gleichen Rechte — mit Ausnahme des passiven Wahlrechts für das Amt des Staatsoberhauptes des jeweils anderen Landes — vorsah. Nach offiziellen Angaben besaßen 1991 5 133 Deutsche eine Aufenthaltsgenehmigung (1994: 6 773). 1994 waren im Vergleich dazu 10 731 britische Staatsbürger registriert. Offiziell wanderten 1988 18 302 Portugiesen aus. Die Zahl der Ausländer in Portugal beträgt 1995 168 000 und liegt mit einem Anteil von 1,7 % der Gesamtbevölkerung unter den westeuropäischen Ländern an drittletzter Stelle.

Tabelle 1
Entwicklung der Wohnbevölkerung nach Distrikten 1900-1970

Distrikte	1900	1911	1920	1930
Aveiro	305 574	340 180	346 938	391 875
Beja	164 754	194 727	202 914	242 687
Braga	358 183	383 131	378 145	414 101
Bragança	184 662	192 081	170 188	186 984
Castelo Branco	217 179	243 586	241 574	262 285
Coimbra	339 264	386 106	360 361	377 289
Évora	128 842	150 020	155 918	179 036
Faro	257 378	276 074	270 592	295 660
Guarda	264 531	274 372	259 386	259 504
Leiria	242 471	270 273	283 428	309 575
Lissabon	565 560	681 521	743 496	903 460
Portalegre	126 326	143 823	150 962	165 101
Porto	598 574	680 665	706 629	805 595
Santarém	283 312	321 683	335 415	378 268
Setúbal	133 863	166 263	186 340	232 720
Viana do Castelo	218 525	231 668	230 122	232 827
Vila Real	240 515	245 699	234 940	255 961
Viseu	410 231	422 181	410 884	441 579
Summe	5 039 744	5 868 053	5 668 232	6 334 507

Distrikte	1940	1950	1960	1970
Aveiro	433 395	483 396	524 592	545 230
Beja	278 215	291 024	276 895	204 440
Braga	487 674	546 302	596 768	609 405
Bragança	213 679	228 358	233 441	180 395
Castelo Branco	304 592	324 577	316 536	254 355
Coimbra	415 827	438 688	433 656	399 380
Évora	209 956	221 881	219 916	178 475
Faro	319 625	328 231	314 841	268 035
Guarda	295 664	307 667	282 606	210 720
Leiria	358 021	395 990	404 500	376 940
Lissabon	1 054 731	1 222 471	1 382 959	1 568 020
Portalegre	189 044	200 430	188 482	145 545
Porto	940 870	1 052 522	1 193 368	1 309 560
Santarém	426 136	460 193	461 707	427 995
Setúbal	270 000	325 646	377 186	469 555
Viana do Castelo	261 133	279 486	277 748	250 510
Vila Real	291 297	319 423	325 538	265 605
Viseu	469 024	494 628	482 416	410 795
Summe	7 218 882	7 921 913	8 292 975	8 074 960

Quelle: Evangelista 1971; Instituto Nacional de Estatística (INE); zitiert nach Weber (1980: 201).

Tabelle 2
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken¹

Bezirk	Landfläche	1981	1991	1970-1991	1970	1991
		Bevölkerung		Ver- änderung	Einwohner	
	km ²	in 1 000		in %	je km ²	
Festland	88 944	9 336,8	9 363,4	+ 15,5	91,2	105,0
Aveiro	2 808	623,0	656,0	+ 19,7	195,2	233,6
Beja	10 225	188,4	167,9	- 18,0	20,0	16,4
Braga	2 673	708,9	746,1	+ 21,8	229,2	279,1
Bragança	6 608	184,3	158,3	-12,0	27,2	24,0
Castelo Branco	6 675	234,2	214,7	-16,0	38,3	32,2
Coimbra	3 947	436,3	427,6	+ 6,6	101,6	108,3
Évora	7 393	180,3	173,5	- 2,8	24,1	23,5
Faro	4 960	323,5	340,1	+ 26,7	54,1	68,6
Guarda	5 518	205,6	187,8	- 12,0	38,7	34,0
Leiria	3 515	420,2	427,8	- 12,8	107,9	121,7
Lisboa	2 761	2 069,5	2 063,8	+ 30,8	571,3	747,5
Portalegre	6 065	142,9	134,3	- 8,0	24,1	22,1
Porto	2 395	1 562,3	1 622,3	+ 23,6	548,0	677,4
Santarém	6 747	454,1	442,7	+ 2,7	63,9	65,6
Setúbal	5 064	658,3	713,7	+ 52,5	92,4	140,9
Viana do Castelo	2 255	256,8	248,7	- 1,0	111,4	110,3
Vila Real	4 328	264,4	237,1	- 11,2	61,7	54,8
Viseu	5 007	423,6	401,0	- 3,1	82,6	80,1
Azoren ²	2 247	243,4	236,7	- 18,1	128,7	105,3
Madeira ³	794	252,8	253,0	+ 0,8	316,2	318,6

Quelle: Statistisches Bundesamt: *Länderbericht Portugal 1994*: 32.

¹ Volkszählungsergebnisse.

² Autonome Region; Hauptort: Ponta Delgada.

³ Autonome Region; Hauptort: Funchal.

Tabelle 3
Bevölkerung nach Stadt und Land

Stadt/Land	Einheit	1970 ⁴	1981 ⁵	1985 ⁶	1990 ⁷
in Städten ⁸	1 000	2 283,2	2 918,5	3 100,0	3 315,6
	%	26,4	29,7	31,3	33,6
in Land- gemeinden	1 000	6 365,2	6 914,5	6 804,0	6 552,4
	%	73,6	70,3	68,7	66,4

Quelle: Statistisches Bundesamt: *Länderbericht Portugal 1994*: 33

⁴ Volkszählungsergebnis.

⁵ Volkszählungsergebnis.

⁶ Stand: Jahresmitte.

⁷ Stand: Jahresmitte.

⁸ Orte mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Tabelle 4
Wohnbevölkerung nach Geschlecht

	per 30. Juni des Jahres			per 30. Dezember des Jahres		
	M/W	M	W	M/W	M	W
1975	9 093,4	4 314,8	4 778,6	9 307,8	4 431,3	4 876,5
1980	9 766,3	4 700,7	5 065,6	9 819,0	4 730,8	5 042,9
1985	10 011,4	4 828,1	5 183,3	10 014,3	4 829,5	5 184,8
1990	9 898,6	4 772,1	5 126,5	9 877,5	4 761,7	5 115,8

Quelle: *Anuário Estatístico de Portugal* 1995: 39.

Tabelle 5
Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Region

	Zählung per 30. 12. 1994			
	M/W		M	W
	1 000	%	1 000	1 000
Portugal	9 912,2	100,0	4 773,7	5 138,5
Festland	9 415,0	94,98	4 535,9	4 879,1
Norden	3 519,0	35,50	1 701,1	1 817,9
Mitte	1 713,7	17,29	822,8	890,9
Lisboa und Tejo	3 308,8	33,38	1 585,5	1 723,3
Alentejo	528,7	5,33	257,6	271,1
Algarve	344,8	3,48	168,9	175,9
Azoren	240,6	2,43	118,5	122,1
Madeira	256,6	2,59	119,3	137,3

Quelle: *Anuário Estatístico de Portugal* 1995: 39.

Tabelle 6
Eheschließungen, Scheidungen, Lebend- und Totgeburten, Ausländer
im Jahr 1994

Regionen	Eheschließungen	Scheidungen	Lebendgeburten	Totgeburten	Todesfälle	Ausländer
Summe	66 033	13 582	109 287	825	99 621	5 653
Portugal	66 033	12 858	109 213	818	99 232	5 653
Festland	62 424	12 310	102 223	765	94 120	5 189
Norden	27 084	3 236	42 532	280	29 971	1 023
Mitte	11 224	1 852	17 085	119	19 522	688
Lissabon und Tejo-Region	19 641	6 113	34 583	302	33 103	2 150
Alentejo	2 738	488	4 379	33	7 142	162
Algarve	1 737	621	3 644	31	4 382	1 166
Azoren	1 779	272	3 654	34	2 634	147
Madeira	1 800	276	3 336	19	2 478	317
Andere Wohnsitze	/	724	60	7	389	/
Vergleichsdaten insgesamt:						
1989	73 195	9 657	118 560	1 156	96 220	/
1990	71 654	9 216	116 383	1 010	103 115	/
1991	71 808	10 619	116 415	971	104 361	/
1992	69 887	12 429	115 018	909	101 161	13 735
1993	68 176	12 093	114 030	887	106 384	9 852
Vergleichsdaten nur für das Festland:						
1989	69 449	8 647	110 816	1 065	90 786	/
1990	68 012	8 155	108 845	920	17 425	/
1991	68 138	9 563	108 985	888	98 722	/
1992	66 024	11 271	107 835	823	95 465	12 491
1993	64 458	10 992	106 775	832	100 297	8 669

Quelle: *Anuário Estatístico de Portugal* 1995: 41.

Tabelle 7
Lebenserwartung der portugiesischen Bevölkerung in Jahren

	Männer	Frauen
1920	35,2	35,8
1930	46,5	50,6
1940	45,3	53,9
1950	51,3	55,8
1960	58,4	67,1
1970	64,4	67,7
1980	67,0	74,0
1990-1995	71,1	78,1

Quelle: Statistisches Bundesamt: *Länderbericht Portugal 1994*, S. 29.

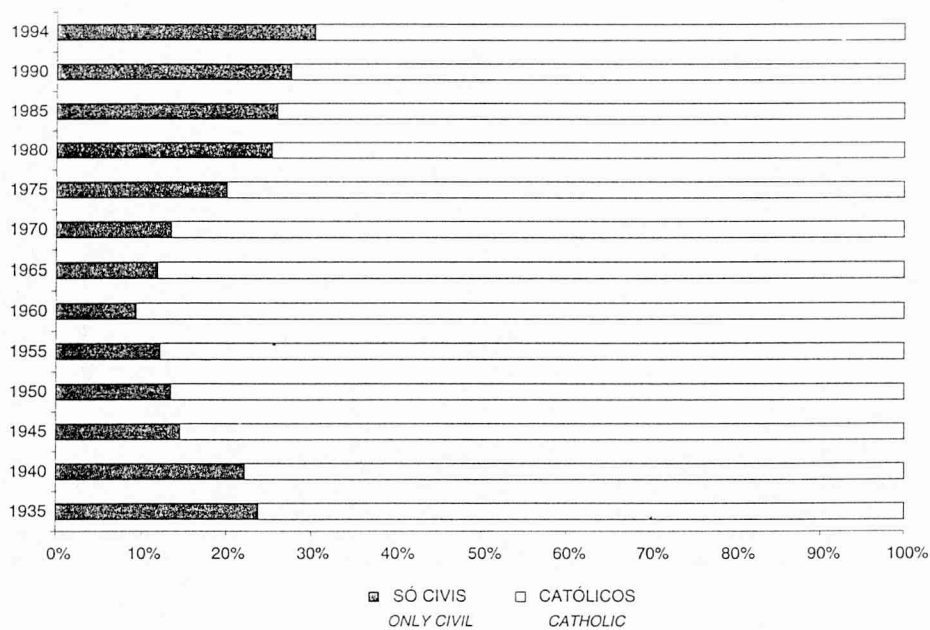
Tabelle 8
Demographische Kennziffern im Fünfjahresdurchschnitt

	Einheit	1970-1975	1975-1980	1980-1985	1985-1990	1990-1995
Geborene	je 1 000 Einwohner	19,5	18,2	14,7	12,4	11,6
Gestorbene	je 1 000 Einwohner	10,5	10,3	9,6	9,8	10,2
Natürliches Bevölkerungswachstum	%	+ 0,90	+ 0,79	+ 0,51	+ 0,26	+ 0,14
Gestorbene im ersten Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	45	30	20	14	12
Lebenserwartung bei Geburt:						
Männer	Jahre	64,9	66,7	68,8	70,1	71,1
Frauen	Jahre	71,3	73,8	75,8	77,2	78,1
Gesamtindex der Fruchtbarkeit	je Frau	2,76	2,42	1,99	1,60	1,48
Nettoreproduktionsrate	je Frau	1,25	1,12	0,93	0,76	0,7

Quelle: Statistisches Bundesamt: *Länderbericht Portugal 1994*, S. 29.

Schaubild 2

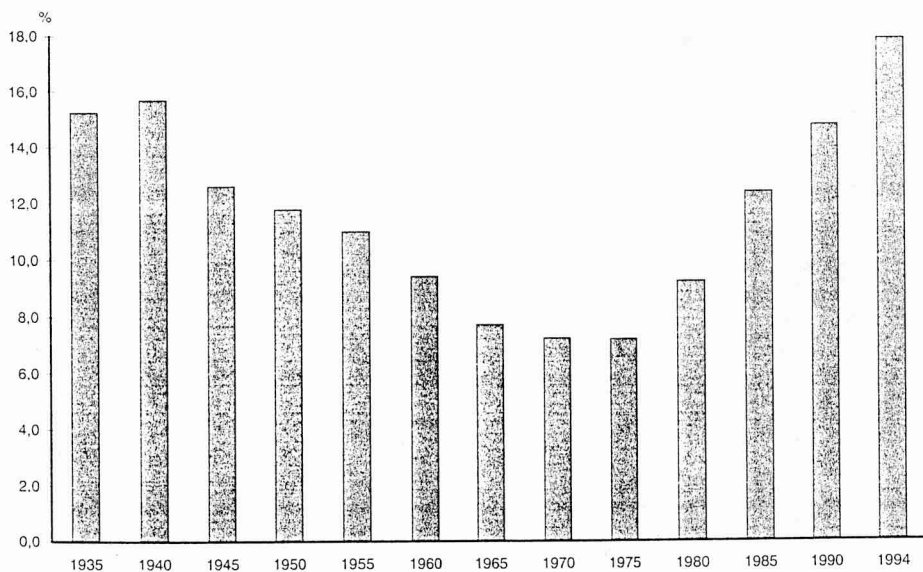
Kirchliche und zivile Eheschließungen in Prozent von 1935-1994



Quelle: *Anuário Estatístico de Portugal* 1995: 41.

Schaubild 3

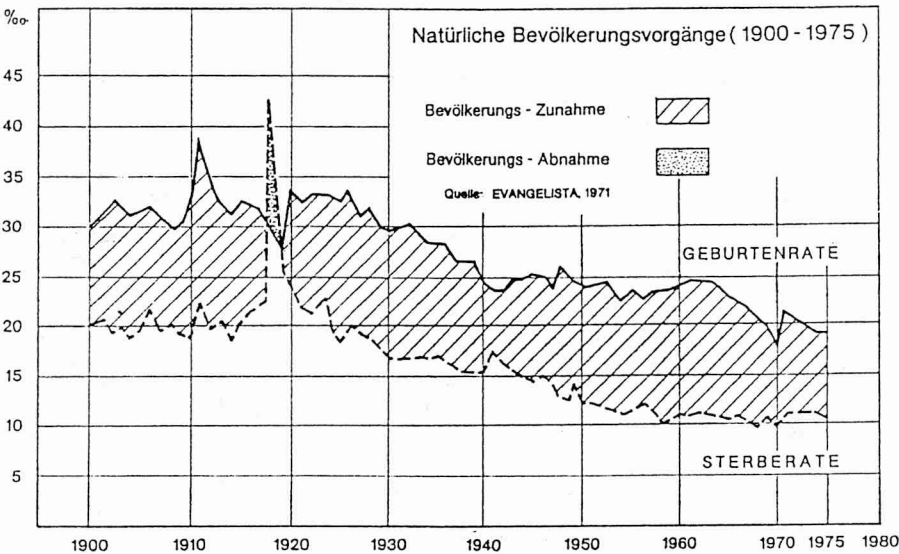
Uneheliche Geburten in Prozent von 1935-1994



Quelle: *Anuário Estatístico de Portugal* 1995: 43.

Schaubild 4

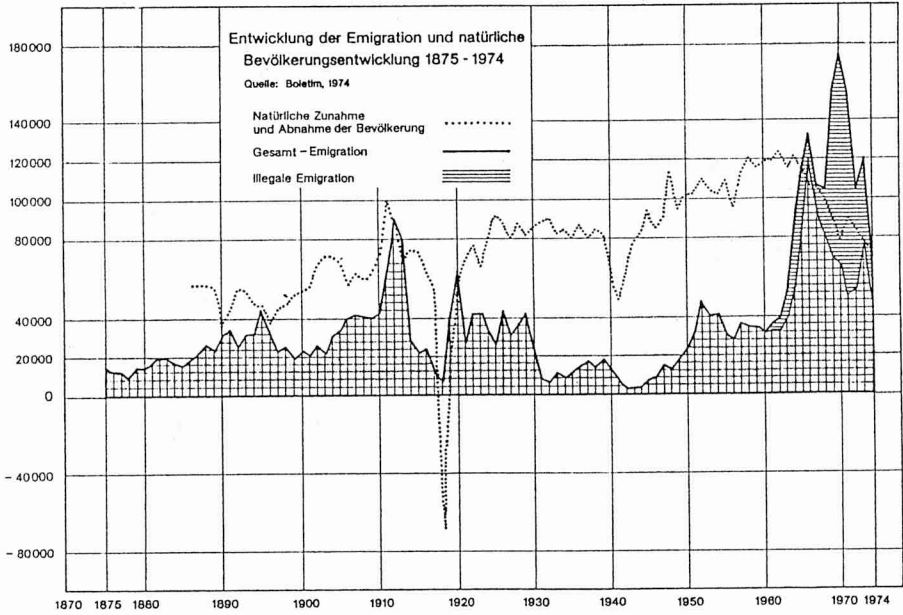
Natürliche Bevölkerungsvorgänge (1900-1975)



Quelle: Weber (1980: 209).

Schaubild 5

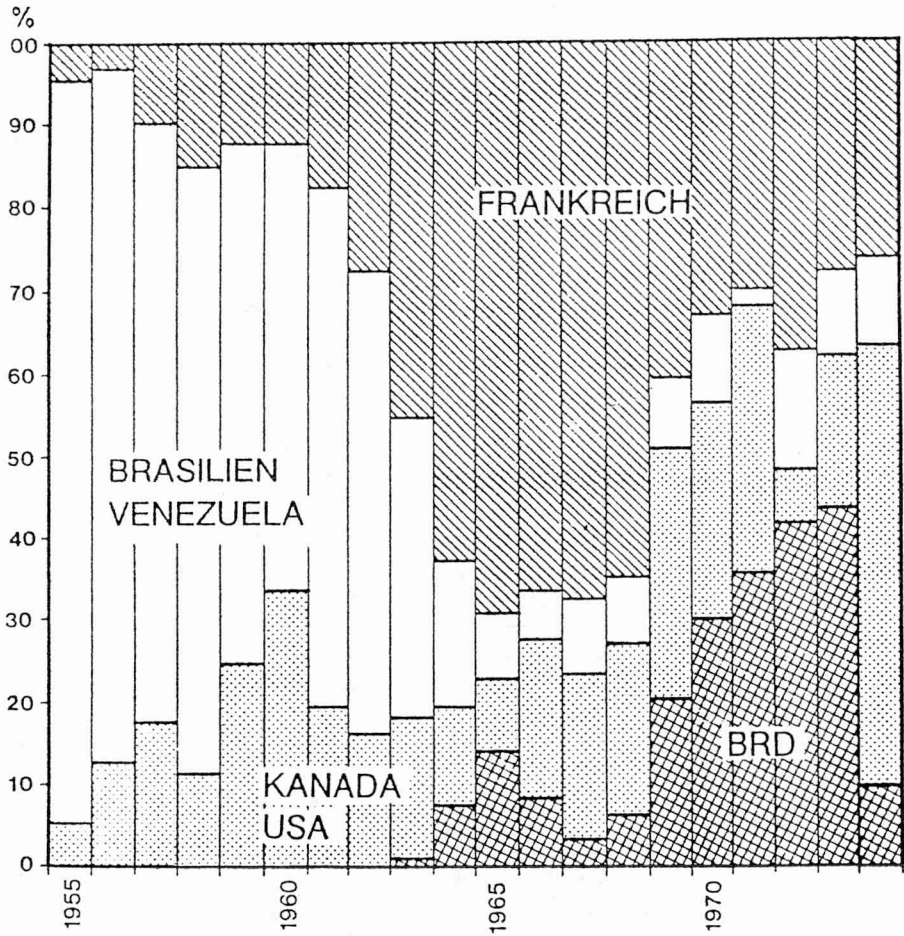
Entwicklung der Emigration
und natürliche Bevölkerungsentwicklung 1875-1974



Quelle: Weber (1980: 229).

Schaubild 6

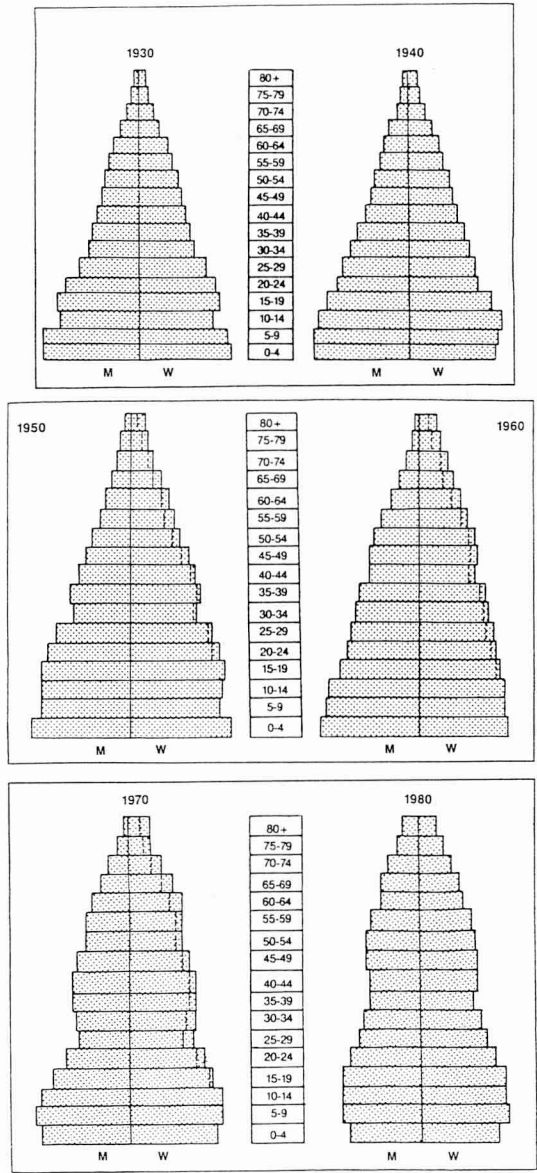
Entwicklung der legalen Emigration in die Hauptzielländer (1955–1974)



Quelle: Weber (1980: 232).

Schaubild 7

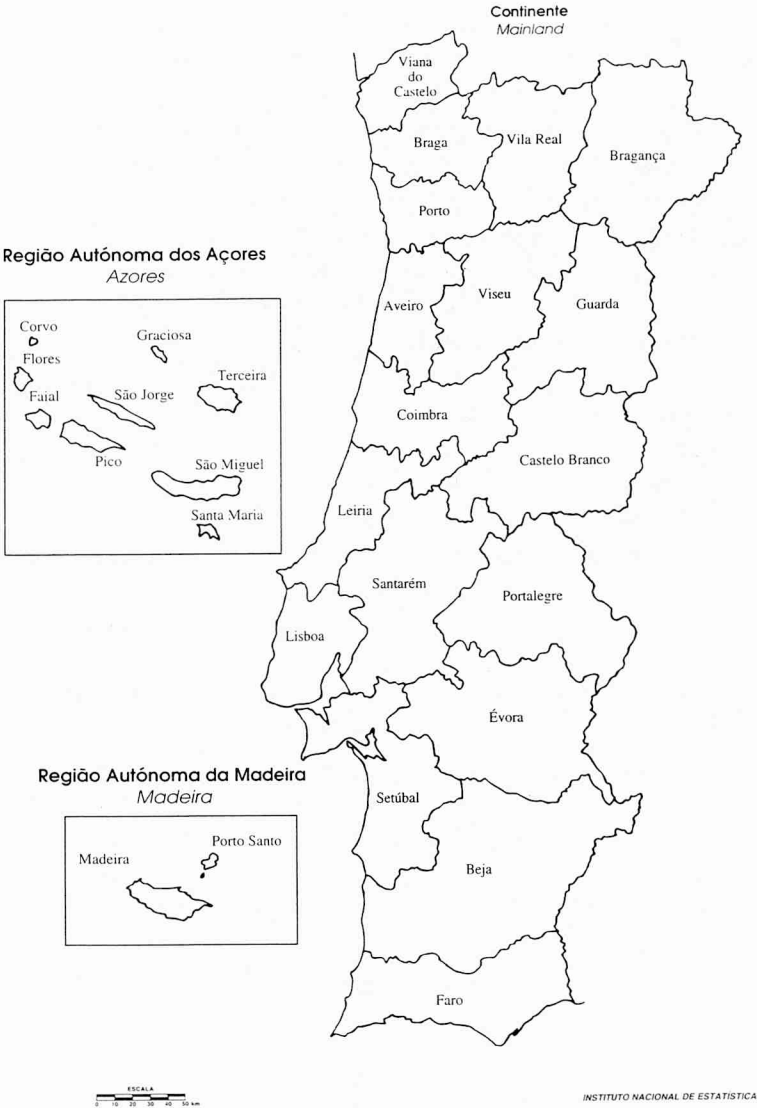
Die Entwicklung der Alterspyramide 1930-1980



Quelle: Miranda (1992: 262-263).

Schaubild 8

Portugal: Distrikte und Autonome Regionen



Quelle: Anuário Estatístico de Portugal 1995: 28.

Bibliographie

- Anuário estatístico de Portugal 1996* (1997), Lisboa: Instituto Nacional de Estatística.
- Baganha, Maria Ioannis B. (1994): «As correntes emigratórias portuguesas no século XX e o seu impacto na economia nacional», in: *Análise Social* 29, S. 959-980.
- Barata, Óscar Soares (1985): «Demografia e evolução social em Portugal», in: *Análise Social* 21, S. 908-914.
- Barreto, António (1996): *A situação social em Portugal 1960-1995*, Lisboa: ICS.
- Barth, Jutta / Borowczak, Winfried / Sieber, Wolfgang (1989): *Die gesellschaftliche Entwicklung Portugals seit Anfang der siebziger Jahre: eine Materialsammlung*, Bielefeld: Universität, Fakultät für Soziologie.
- Cassola Ribeiro, F. G. (1986): *Emigração portuguesa: algumas características dominantes dos movimentos no período de 1950 a 1984*, Porto: Secretaria de Estado das Comunidades Portuguesas.
- Evangelista, J. (1971): *Um século de população portuguesa (1864-1960)*, Lisboa: Centro de Estudos Demográficos.
- Ferreira, Eduardo de Sousa (Hrsg.) (1986): *Closing the Migratory Cycle: The Case of Portugal*, Saarbrücken: Breitenbach.
- Godinho, Vitorino Magalhães (1978): «L'émigration portugaise (XV^e-XX^e siècles): une constante structurale et les réponses aux changements du monde», in: *Revista de história económica e social* 1, S. 5-32.
- Länderbericht Portugal 1994*, hrsg. vom Statistischen Bundesamt, Stuttgart: Metzler; Poeschel, 1994.
- Miranda, Sacuntala de (1992): «A evolução demográfica», in: *Nova História de Portugal* (1992), hrsg. von Joel Serrão und A. H. de Oliveira Marques, Bd. 12, *Portugal e o Estado Novo (1930-1960)*, hrsg. von Fernando Rosas, Lisboa: Presença, S. 259-271.
- Silva, Alberto E. Alarcão e / Nogueira, Lobo de (1969): *Mobilidade geográfica da população de Portugal: migrações internas 1921-1960*, Lisboa: Gulbenkian.
- Silva-Brummel, Fernanda (1987): «*E todos, todos se vão*»: *Emigration und Emigranten in der portugiesischen Literatur*, Frankfurt am Main: Haag & Herchen (Untersuchungen zur romanischen Philologie, Neue Folge; 9).